

SWR2 Zeitwort

06.07.1767:

Casanova besucht Schwetzingen

Von Doris Steinbeißer

Sendung: 06.07.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autorin:

Sommer 1767: Giacomo Girolamo Casanova ist mal wieder unterwegs. Der Venezianer, eine faszinierende Mischung aus weltgewandtem Schriftsteller, Feingeist, Künstler, Frauenheld und Hochstapler, hat einige Monate in Augsburg verbracht und reist über Ulm und Ludwigsburg Richtung Kurpfalz. Casanova ist gut vernetzt, überall mit Landsleuten und Bekannten in Kontakt. In der kurpfälzischen Residenz möchte er unter anderem einen befreundeten Mediziner treffen, den Leibarzt des Pfalzgrafen von Zweibrücken, und den Dichter Verazzi. Wie der gesamte Hof halten sich beide während der warmen Jahreszeit in der Sommerresidenz Schwetzingen auf. Am 6. Juli trifft Casanova dort ein. Die Historikerin Susan Richter

O-Ton von Susan Richter:

Casanova ist ein Reisender von Beruf. Er reiste durch ganz Europa, durch Frankreich, Russland, immer auf der Suche eigentlich nach einer Anstellung an einem Hof. Die hat nirgends so richtig funktioniert und deswegen reiste er von Württemberg nach Schwetzingen in der Hoffnung dort den Kurfürsten zu treffen und um eine Stelle zu bitten, beziehungsweise ein Projekt vorzuschlagen.

Autorin:

Im Gepäck hat der damals 42-jährige Abenteurer einige Geschäftsideen, darunter die Gründung einer Lotterie. Mit dieser ist er später bei Friedrich dem Großen erfolgreich. Beim kurpfälzischen Kurfürsten sollen Casanova zwei Empfehlungsschreiben eines befreundeten Adligen helfen. Kurfürst Carl Theodor ist in ganz Europa als kunstsinniger und innovationsfreudiger Herrscher bekannt, berühmte Persönlichkeiten wie Voltaire und Mozart suchten ihn auf. Und so wendet sich Casanova, in Schwetzingen angekommen, umgehend in einem sechsseitigen Schreiben an den Hof.

O-Ton von Susan Richter:

Er hat allerdings gleich in seinem Brief an den Minister Freiherrn von Beckers kundgetan, er kennt die Kurpfalz nicht richtig, aber er hätte in petto mehrere Projekte und unter anderem eine Seidenmanufaktur, nur die gab es schon in Frankenthal. Da war Casanova ein bisschen spät und eben wie er selber sagte auch schlecht informiert.

Autorin:

Das ist sicher nicht der einzige Grund, warum es nicht zu einer Audienz beim Kurfürsten kommt. Casanovas Ruf ist 1767 durchaus fragwürdig. Sein ausschweifender Lebenswandel und seine politischen Äußerungen brachten ihn sogar ins Gefängnis. In Venedig saß er in den berüchtigten "Bleikammern" ein, aus denen ihm eine spektakuläre Flucht gelang. Karl Theodors Finanzminister von Beckers findet wenig Gefallen an dem italienischen Abenteurer und hat sich beim Kurfürsten wohl kaum für ihn verkämpft. Am 15. Juli erhält Casanova die Absage auf sein Gesuch.

Musik

Autorin:

Viele Jahre später schreibt Casanova in seinen Memoiren auf zwei Buchseiten über den Aufenthalt in Schwetzingen. Ob es zu amourösen Abenteuern - vielleicht in romantischen Winkeln des berühmten Schlossgartens kam- steht dort nicht zu lesen, ist aber bei der Verschwiegenheit des Frauenschwarms in delikaten Dingen gar nicht verwunderlich. Susan Richter

O-Ton von Susan Richter:

Casanova war ein begnadeter Liebhaber und einer, der sehr für die Damen agiert hat in seinen Memoiren. Er hat die Namen seiner Geliebten nie preisgegeben, also er war sehr diskret, und er hat auch seine Abenteuer auf feinfühlig Art und Weise beschrieben, also die Damen nie bloßgestellt.

*Musik***Autorin:**

Noch fast zwei Jahrzehnte musste Casanova sein unstetes Leben fortsetzen. Erst 1785 findet er eine feste Anstellung, im Schloss Dux beim Fürsten Waldstein. Und in seiner Erinnerung hatte er bis zuletzt einen Koffer in Schwetzingen. In den Memoiren heißt es:

Kommentar von Casanova:

Beim Poeten Verazzi ließ ich einen kleinen Teil meines Gepäcks zurück und versprach ihm, es eines Tages abzuholen, fand jedoch nie mehr Zeit dazu.